

Japanische Phalacriden.

Beschrieben von

Dr. K. Flach in Aschaffenburg.

Eine kleine Sendung japanischer Phalacriden, die ich Herrn Reitter verdanke, besteht aus folgenden Arten:

1. *Litocrus coronatus* n. sp., 1 Stück.
2. *Stilbus avunculus* n. sp., 1 Stück.
3. - *pumilus* Hochh., in Mehrzahl.
4. - *polygramma* Flach, 1 Stück.
5. - v. *rubidus* m., 1 Stück.
6. *Olibrus affinis* St. v. (?) *consanguineus* m., 1 Stück.
7. - *particeps* Muls., in Anzahl.

1. *Litocrus coronatus* n. sp. *L. Koltzei* forma, sed major, breviter ovalis, retrorsum magis attenuatus, totus glaber, supra piceus, capite antice, thoracis lateribus, elytrorum margine laterali, subtus cum antennis et pedibus testaceus; elytra macula media communi, transversa, arcuata rufescente; capite ac pronoto vix punctulatis, haud alutaceis, hoc angulis posterioribus acutis, margine postica profunde bisinuato; scutello parvo; elytris punctulatis et subtilissime transversim strigose alutaceis; series dorsales vix perspicuae, quarum locum striolae subtiles transversae tenent; striola suturali ac scutellari perspicuis non conjunctis, stria cardinali abbreviata; tarsi postici gracillimis, tibiis aequilongis. — Long. 2.5 mill.

Das Thier zeigt eine Anzahl beträchtlicher Abweichungen von *L. Koltzei*; es ist vor allen auf der Unterseite völlig unbehaart, die Dorsalreihen der Decken bestehen nicht aus Punkten, sondern aus queren Wellenlinien und sind schwer als solche erkennbar, ein Nahtstreif ist vorhanden, und die Hintertarsen übertreffen die zugehörigen Schienen fast an Länge (bei *Litocrus* i. sp. nur ca. $\frac{2}{3}$ so lang!). Der Hinterbrustfortsatz ist ganz wie bei *Phalacrus* geformt, die Unterseite unpunktirt, die Sporen der Hinterschienen sind lang, die Schienen schmal und gerade. Die Verwandten dieser Art möchte ich als subgen. *Liocrus* abgrenzen.

Ob die Bindenzeichnung der Decken nach Analogie des *L. var. bifenestratus* Reitt. nicht auf einen mittleren Deckenpunkt sich reduciren kann, möchte ich als Frage offen lassen.

2. *Stilbus avunculus* n. sp. *St. breviter ovalis*, *Ol. millefolii* statura, supra piceo-niger, subtus cum antennis et pedibus ferrugineus; capite et thorace non, elytris subtilissime, transversim strigose, alutaceis; illis subtilissime punctulatis, angulis pronoti posterioribus sat acutis; series dorsales persubtiles; mesosterni processus intercoxalis angustissimus vix perspicuus; prosterni setis armatus; metasternum linea femorali ad *St. testacei* modum formata. — Long. 1.8 mill.

Dem *St. pumilus* ähnlich und nahe verwandt, aber beträchtlich größer und rundlicher, auch dem *St. atomarius* ähnlich. Von allen durch die Skulptur des Grundes der Oberfläche und besonders durch die fast geschwundene Mesosternalkappe des Zwischenhüftfortsatzes unterschieden. Die Stachelborsten des Vorderbrustfortsatzes und die Form der Hinterbrustlinie weisen die Art zur 1. Gruppe der Gattung *Stilbus*.

3. Ob der japanische *St. pumilus* mit Hochhut's Art identisch ist, kann ich aus H.'s kurzer Beschreibung nicht entscheiden. Die Verbreitung des syrischen *St. polygramma* bis nach Japan macht die Sache wahrscheinlich. Von letzterem liegt außer einem typischen Stück ein etwas kürzeres rostrothes vor (var. *rubidus* m.).

Ol. affinis St. ist durch ein mittelgroßes dunkles Exemplar vertreten, das durch größere Punktirung der Decken und vorn breiter verrundeten, fast gestutzten Hinterbrustfortsatz abweicht (var.? *consanguineus* m.). Alle *Ol. particeps*, die ich aus Japan sah, haben einen verkürzten Nahtstreif und schwarze oder pechschwarze Oberseite. Von französischen Stücken der Art sah ich nur wenig. Herr de Gozis findet es überraschend, daß ich die Farbe der Oberseite als schwarz angebe. Erzbraune Ex. habe ich aber noch nicht gesehen. Das Thier lebt nach Rey auf *Helichrysum stoechas*.

Ich möchte sehr empfehlen, den Futterpflanzen der *Olibrus*-Arten mehr Beachtung zu schenken. Dies wird zur Beurtheilung der Artrechte schwieriger Form vortreffliche Anhaltspunkte geben.

Den Streifen II habe ich wegen deren Unbeständigkeit wenig Bedeutung beigelegt. Fast bei allen *Olibrus* und *Phalacrus* finden sich Formen mit stärker gefurchten Decken, oft, wie schon Erichson angebt, auf beiden Seiten in verschiedenem Grade.

Die der Naht zunächst liegende Linie habe ich, wie dies bisher Sitte war, Nahtlinie genannt; bei den Phalacriden war sie bisher übersehen worden; übrigens kann man sie, wenn man will, natürlich auch Randlinie nennen. Die Sache, nicht der Name ist das Wichtige; ich beachte dabei nur den scharf eingegrabenen Theil dieser Linie.